

Die Schnecke und der Rosenstock.

Rings um den Garten war eine Hecke von Haselnußbüschen, und draußen Feld und Weide mit Kühen und Schafen, mitten im Garten aber stand ein blühender Rosenstock, und darunter saß eine Schnecke, die hatte viel in sich, nämlich sich selbst.

„Wartet nur, bis meine Zeit kommt!“ sagte sie, „ich werde etwas mehr ausrichten, als Rosen zur Blüthe bringen, Küsse tragen oder Milch geben wie Kühe und Schafe!“

„Ich erwarte sehr viel davon!“ sagte die Rosenhecke. „Darf ich fragen, wann es denn kommt?“

„Ich lasse mir Zeit!“ sagte die Schnecke. „Sie haben jetzt immer so große Eile! das spannt die Erwartung nicht genug!“

Im nächsten Jahre lag die Schnecke ungefähr auf derselben Stelle im Sonnenschein unter dem Rosenbusch, welcher Knospen ansetzte und Rosen zur Blüthe brachte, immer frische, immer neue. Und die Schnecke kroch halb hervor, steckte ihre Fühlhörner aus und zog sie wieder ein.

„Es sieht Alles aus wie sonst! es ist kein Fortschritt geschehen; der Rosenstock bleibt bei seinen Rosen, und weiter kommt es nicht!“

Der Sommer ging, der Herbst ging, der Rosenstock trug be-